



Zum großen Kelterfest wurden die Äpfel noch einmal vor der Aubachhalle geschreddert und dann gepresst.

Foto: RMB / Kühner

Gekeltert wird im Trockenen

Kelterhaus wurde in Strinz-Margarethä mit großem Fest eingeweiht

Strinz-Margarethä. Der Obst- und Gartenbauverein Strinz-Margarethä hat anlässlich seines beliebten Kelterfestes auch das neue Kelterhaus eingeweiht. Rund um die Aubachhalle ließen es sich die zahlreichen Besucher bei frischem Most, geräucherten Forellen, Reibekuchen und Strinzer Apfelwein gut gehen.

Von Kurier-Redakteur
Martin Schirling

Die nüchternen Zahlen geben nicht den wirklichen Wert des Kelterhauses für den Strinzer Obst- und Gartenbauverein wieder. Die Grundfläche des Anbaus an die Aubachhalle beträgt neun auf 12,5 Meter, etwa 50 000 Euro an Material wurden bislang verbaut, rund 2 600 Stunden haben die Mitglieder des Vereins seit Juli vergange-

nen Jahres an Arbeit geleistet. „Mit der Fertigstellung des Rohbaus samt Dach und Fenster sowie des Kelterraums haben wir ein Etappenziel erreicht“, sagt Bernd Scheliga. Der zweite Vorsitzende des Vereins ist für die Arbeiten am Kelterhaus zuständig. Er freut sich, dass der Verein jetzt ein eigenes Quartier hat und nicht mehr auf Straße keltern muss. Zudem sei man nicht mehr auf die Aubachhalle angewiesen. „Die werden wir nur noch für das Kelterfest benötigen. Da ist der Andrang zu groß. Das könnten wir im Kelterhaus nicht bewältigen.“

Nach der am Wochenende beginnenden Kelter der Äpfel wolle man erst ein mal eine Pause bei den Bauarbeiten machen, sagt Scheliga. Im nächsten Jahr soll dann nach dem Winter der dem Kelterhaus an-

geschlossene Vereinsraum sowie die Küche ausgebaut werden. Nochmals 300 bis 400 Stunden ehrenamtlicher Arbeit sowie eine gehörige Menge an Geld sind bis zur Fertigstellung nötig. Doch Scheliga ist sich sicher, dass der Verein das meistern wird. „Wir haben bislang von zahlreichen Helfern eine solch große Unterstützung – sowohl finanziell als auch durch helfende Hände – erhalten, dass wird auch im zweiten Abschnitt kaum anders sein“, sagt der Strinzer.

Seit der Gründung des Vereins vor neuneinhalb Jahren habe man die Vision gehabt, innerhalb von zehn Jahren ein Kelterhaus zu bauen, sagt der frühere Vorsitzende des Vereins und jetzige Hohensteiner Bürgermeister, Hans-Jürgen Finkler (SPD). Das Kelterhaus werde die Attraktivität von

Strinz-Margarethä und damit ganz Hohensteins deutlich steigern, so der Bürgermeister. Besonders erfreut ist Finkler darüber, dass der etwa 200 Mitglieder starke Verein einen großen Rückhalt in der Bevölkerung von Strinz-Margarethä hat. „Selbst Kinder sind schon Mitglied.“

Ulrich Kaiser, Vorsitzender des Trägervereins Streuobstroute „Nassauer Land“, sagte, dass das Strinzer Kelterhaus ein Zentrum der vom Rhein bis an die Lahn reichende Streuobstroute sein wird. Kaiser kündigte an, dass in diesem Winter die gesamte Route ausgeschrieben wird. Das Schild, welches am Strinzer Kelterhaus angebracht werden soll, hatte er schon dabei. Es wird seinen Platz direkt neben der Eingangstür des Kelterhauses finden.